

Dem äufferen Reiz des innern Widerschein heist. ¹²⁾
 Mein guter Niphus, der Leib beweiset für den Geist
 Was ein vergoldeter Schild für ächten Wein beweist.
 Indessen hatte die Dame ein Temperament gefunden,
 Durch welches Geist und Leib bey ihr
 In schönster Harmonie und Einverständniß stunden.
 Sie hatte das Interesse von beyden flüglich verbunden.

Sie

12) Niphus (der, wie bekannt ist, für einen der großen Philosophen des XVI. Jahrhunderts gehalten wurde, und besonders bey dem Pabst Leo X. in Gnaden stand, behauptet diesen Satz in seinem Buche de Amore; wo wir ihn ehemals gelesen haben, ohne ihn die Stelle citiren zu können. Dieser Niphus vertraut uns unter andern eine kleine Particularität von sich selbst, die der Naivetät seines Characters Ehre macht, so übel ihm auch die gravitätischen Pedanten seiner Zeit und der eheliche Mann Moreri deswegen mitgespielt haben. Mein ganzes Leben lang, sagt er, habe ich die schönen Mädchen lieb gehabt —

Doch mit einer tugendhaften und keuschen Liebe, setzt er hinzu, und erklärt sich hierüber sehr umständlich in einer Stelle seines Buchs de Muliere aulica; welche Bayle im Artikel NIPHUS citiert. Wie viele Philosophen sind ehrlich genug, eine Neigung, die sie mit allen empfindenden Wesen gemein haben, so aufrichtig zu gestehen? Seine Handwerksgenossen machten ihm sogar ein Verbrechen daraus; aber was bekümmerte sich Niphus darum? Die Damen, gerührt von der Ehre, die er ihnen erwies, hielten ihn schadlos dafür, und wie Anacreon und St. Evremont war er noch in seinem 70ten Jahre bey ihnen wohlgelitten.